Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

251 (21.10.1876)

Visual Library

Beilage zu Nr. 251 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 21. Oktober 1876.

Asien.

Aus Kaschgar wird berichtet, daß Jakub Emir vom Anfang dieses Jahres bis zum Juni in Aksu verweilte, welche Stadt er befestigte und woselbst er seine Soldaten drillte, um mit denselben in China einzudringen. Aber auch die chinesischen Mandarine sind nicht unthätig und bereiten sich zu einem Krieg mit dem fanatischen Atalyk Ghasy, dem „Glaubenskämpfer", vor. Die Soldaten Jakub's tragen Uniformen ähnlich den türkischen, nach einem vom Sultan Abdul Aziz bestimmten Schnitte, auch haben sie einige türkische Exerziermeister. Früher nahm der Emir zu Soldaten Individuen, die zu nichts Besserem zu gebrauchen waren, jetzt aber sucht er nur kräftige, junge Leute aus, deren militärische Ausbildung er persönlich überwacht. Seine Artillerie soll ziemlich gut sein, die Kanonen sind sämmtlich englisches Fabrikat. Nur die Reiterei ist noch nicht nach europäischer Weise umgeformt, auch trägt sie noch keine Uniform, sondern den landesüblichen langen Rock (Chalat).

Mit den Dunganen (chinesischen Muselmännern), welche an der Grenze hausen, steht der Emir in Verbindung. Jedoch sind ihm die Chinesen zuvorgekommen, sie haben Manaß gestürmt und belagern Urumitschi und Kunia-Turfan und werden sich bald dieser Städte bemächtigen, da die Dunganen nur mit Luntenflinten und Bogen bewaffnet sind.

Auch mit Badachschan steht Jakub in Verkehr. Dieses Land war früher ein besonderes Khanat, bildet aber seit 1874 eine Provinz von Afghanistan. Die Badachschaner sind aber mit der afghanischen Herrschaft nicht zufrieden und suchen den Atalyk Ghasy für sich zu gewinnen, indem sie ihm vorstellen, wie leicht es ihm sein würde, mit ihrer Hilfe das ehemalige Khanat zu erobern. Vielleicht haben diese Vorschläge Jakub Emir abgehalten, den Feldzug gegen die Chinesen in der Provinz Tifanschan zu eröffnen. Im Besitze von Badachschan wäre der Emir ein gefährlicher Gegner Englands.

Jakub's Sohn, Bek Kuli Bek, welcher während des Vaters Abwesenheit Kaschgar verwaltet, hat dem Generallieutenant Kolpakowsky, Gehilfen des Generalgouverneurs von Turkestan, mitgetheilt, daß er seinen Neffen Jakub Khan, welcher bereits früher zu diplomatischen Missionen in Kalkutta und Stambul verwendet wurde, wieder über Indien nach Konstantinopel abgeschickt habe. Er solle dort als Bevollmächtigter des Emirs verweilen. Außerdem hat Seid Adil Khan vom Emir den Auftrag erhalten, sich zur Beglückwünschung Abdul Hamids II. über Taschkent und Rußland nach Konstantinopel zu begeben.

Mit Rußland sind die Beziehungen des Herrschers von Kaschgar und Dshitichar ziemlich gut. Den rebellischen Karakirgisen, welche sich auf kaschgarisches Gebiet flüchten wollten, wurde kein Asyl gewährt. Dagegen sind kaschgarische Karakirgisen über die russische Grenze gekommen, da sie unmöglich die von ihnen verlangten, mit Grausamkeit eingetriebenen Abgaben leisten konnten.

Wie aus China gemeldet wird, ist der Betrieb der Shanghai-Eisenbahn Seitens der englischen Verwaltung am 22. August vorläufig eingestellt worden; wie das Gerücht geht, auf Verlangen der chinesischen Behörden, weil ein Chinese auf der Bahn überfahren worden. Mit dem Bau der unvollendeten Strecke nach Woosung wird indessen fortgefahren.

Badische Chronik.

Vom Bodensee, 16. Okt. Wie wir hören, wird die Weinlese in Bodmann, Ludwigshafen, Ueberlingen und Meersburg am Donnerstag, den 19. d. M. beginnen. Da mit älteren Jahrgängen in den besseren Weinorten stark aufgeräumt ist, so dürften sich die Preise für das 76er Gewächs kaum billiger stellen, als dies im vorigen Herbst der Fall war. Die da und dort auftretende Fäulniß der Trauben beeinträchtigt die Qualität bei Weitem weniger, als die Unreife, und die Ermahnung, die Trauben so lange als nur immer möglich am Stocke hängen zu lassen, läßt sich gerade in diesem Jahre nicht genug wiederholen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die große Zahl der Regentage im heurigen September durch eine annähernd eben so große Zahl sonniger Tage während des laufenden Oktobers hinreichend kompensirt werden.

Sie wissen, daß die Nachfrage nach Hopfen diesmal in der Seegegend sehr lebhaft war und ungewöhnlich hohe Preise dafür erzielt wurden. Für gute Frühhopfen bezahlte man 400 M., für gewöhnliche Sorten 350 bis 365 M. per Zentner. Dem Vernehmen nach wurden deßfallsige Sendungen mehrfach nach Bayern und England effektuirt. — In den Freiherrl. v. Bodmann'schen Waldungen, die einen Gesammtkomplex von circa 1000 Morgen umfassen, wird gegenwärtig eine beträchtliche Zahl von Tannen und Forlen gefällt, welche als Bauholz ihre Verwendung vorzugsweise in Frankreich und Holland finden.

Vermischte Nachrichten.

** Erdbeben. Aus dem Oberland wird von zwei Erdbeben berichtet, die am Samstag den 14. Oktober, zu verschiedenen Tagzeiten auftraten. Das eine war bei Kehl Morgens um 11 Uhr, das andere bei Schopfheim Abends zwischen 8½—9 Uhr. Ueber das erstere wird berichtet, es sei von Straßburg bis Rheinbischofsheim, 2—3 St. nordöstlich von Kehl, beobachtet worden. Das „Kehler Wochenblatt" schreibt darüber: Am letzten Samstag, etwa 10 Min. nach 11 Uhr Vormittags, wurde hier eine Erderschütterung verspürt; dieselbe machte sich ziemlich allgemein wahrnehmbar durch Erzittern des Bodens, der Wände und der in den Räumen befindlichen Gegenstände, Tische, Stühle, Wandtafeln, Geklirre von zusammenliegenden Flaschen ꝛc. Die Dauer der Bewegung wird auf 4 und mehr Sekunden angegeben. In andern Orten des Bezirks wurde dieses Naturereigniß ebenfalls wahrgenommen. So wird uns aus Rheinbischofsheim berichtet: „Samstag, den 14. Okt., einige Minuten nach 11 Uhr Vormittags, wurde in Diersheim wiederholt ein Erdstoß gespürt, begleitet mit einem dumpfen Krach; auch in Rheinbischofsheim, Linx und Leutesheim wurde derselbe wahrgenommen." Von Zierolshofen, Kork und der Nachbarstadt Straßburg wird uns Aehnliches mitgetheilt.

Ein Bericht der „Bad. Ldsztg." aus Kehl sagt: Heute Mittag 10 Minuten nach 11 Uhr wurde hier ein ziemlich starkes, von Westen gegen Osten hinziehendes Erdbeben verspürt, begleitet von einem dumpfen, donnerähnlichen Getöse. Einzelne wollen ein drei- bis viermaliges, rasch auf einander folgendes Erzittern der Erde, Andere dagegen ein wellenförmiges Schwanken bemerkt haben. Im Allgemeinen waren die Stöße so stark, daß — hauptsächlich in den weniger solid gebauten Häusern — die Fenster klirrten und leicht tragbare Gegenstände erzitterten oder aus ihrer Lage gerückt wurden. In dem nahen Auenheim und in Dorf Kehl ist in Folge der Erschütterungen Obst von den Bäumen gefallen. Besonders stark wurden die Stöße in Straßburg in den hochgelegenen Wohnungsräumen wahrgenommen.

Dann wird aus Linx berichtet: Kurz nach 11 Uhr Mittags verspürte man hier und in der Umgegend bei wolkenlosem Himmel, außergewöhnlich warmer Temperatur, gänzlicher Windstille und von tosendem Donner begleitet, einen seiner Wirkung nach ungleichgradigen, von Osten her sich bewegenden Erdstoß. Ein etwas lockeres Deckblech auf dem Kirchthurme zitterte und bebte in Folge dessen auf beinahe 1 Kilom. Entfernung leicht vernehmbar.

Die verschiedenen Angaben von Westen und von Osten mögen daher rühren, daß der eine Beobachter den Hauptstoß, der andere den Rücklauf der Schwingung für das Wesentliche hielt. Wahrscheinlich sind aber beide Beobachtungen ungenau. Die Orte, welche den Herd des Bebens bilden, liegen von Straßburg bis Rheinbischofsheim in einer drei Stunden langen und eine Stunde breiten Fläche. Daraus ist zu schließen, daß das Beben in der Längenrichtung der Fläche ging, und diese ist Südwest-Nordost oder umgekehrt. Das ist auch die Richtung des Grundgebirgs (Vogesen-Schwarzwald), in dem die Erschütterung fortlief.

Ueber das Erdbeben bei Schopfheim wird der „Bad. L.-Ztg." berichtet: Neuenweg, A. Schopfheim, 14. Okt. Gestern Abend 8½ Uhr wurden wir durch einen Erdstoß erschreckt. Derselbe nahm seine Richtung von Norden nach Süden und währte etwa 3 Sekunden. Die meisten hiesigen Einwohner waren in ihren Häusern und würden den mit donnerähnlichem Grollen begleiteten Stoß weniger beachtet haben, wenn man nicht gleichzeitig den Boden unter den Füßen schwanken gefühlt und an Tischen, Stühlen u. dgl. eine zitternde Bewegung wahrgenommen hätte. Es ist dies seit einer Reihe von Jahren der erste hier wahrgenommene Erdstoß. — Gresgen, A. Schopfheim, 14. Okt. Abends gleich nach 9 Uhr hörte man einen 2 bis 3 Sekunden dauernden unterirdischen Donner, auf den eine so heftige Erschütterung folgte, daß Fenster klirrten und Thüren knarrten. Die Leute stürzten aus den Häusern, um sich nach der Ursache zu erkundigen. Der Donner schien sich von Westen nach Osten fortzubewegen, der Erdstoß dagegen war ein senkrechter.

Wir bemerken hierzu: Neuenweg liegt am südlichen Abhang des Belchen, an der Quelle der kleinen Wiese. Gresgen liegt 1½ St. südlicher im selben Wiesen-Thal, 1 St. nördlich von Schopfheim. Beide Orte sind ungefähr 15—16 Std. von Kehl und Straßburg entfernt, wo das Erdbeben am Morgen sich zeigte. Wegen Mangels anderer Berichte können wir das Zusammentreffen blos für ein zufälliges halten, obgleich ein Zusammenhang nicht unmöglich ist. Was die Richtung anlangt, so entspricht Nord-Süd bei Neuenweg der Richtung der nach Süden zu gehenden Ausläufer vom Belchen. Die Beobachtung von West-Ost bei Gresgen dürfte vielleicht Nordwest-Südost gewesen sein, der Richtung des hier südöstlich gehenden Bergzugs entsprechend. Die Ungenauigkeit in der Angabe von Richtung und Zeit läßt sich wohl aus der augenblicklichen Befangenheit der Beobachter erklären, denn das war seit einer Reihe von Jahren der erste dort wahrgenommene Erdstoß.

Man hat bisher solche in Gebirgen vorkommende Erdbeben durch den Einsturz von Höhlen erklärt, die in Folge von Auswaschung durch eingesickertes Wasser entstanden seien. Zwei von obigen Erscheinungen bestätigen diese Ansicht. Einmal die Richtung der Bebungen — wenn obige Vermuthung richtig ist — von Südwest-Nordost und von Nord-Süd, die dem Lauf des Gebirgzugs an den beiden Stellen entsprechen. Da die Krystallisation der Bergzüge in der bezeichneten Richtung geschah, so ist auch zu vermuthen, daß die Auswaschung, folglich die Höhlen, in dieser Richtung sich bildeten. Der Stoß lief entlang den Höhlen und so entlang den Bergzügen.

Die andere Erscheinung ist die bei Gresgen beobachtete eines senkrechten Stoßes. Diese Richtung kann wohl kaum durch etwas Anderes hervorgebracht werden, als durch einen Fall in die Tiefe. Leider ist bei der Ungenauigkeit der Zeitangabe gar keine Vermuthung aufzustellen, wo der Fall stattfand und wohinaus die Schwingung sich fortpflanzte. Es wäre deßhalb zu wünschen, daß die Leute bei solchen Erscheinungen weniger erschreckten, damit sie schärfer beobachten könnten.

H. B.

Aus den Ortler-Alpen.

Von Dr. Oster.

(Schluß.)

War die Aussicht von unserem Standpunkt aus beschränkt, so gewährte sie doch ein einheitlich abgeschlossenes, ergreifendes Bild. Zunächst die grünen Eiswellen des Gletschers, jetzt in der Mittagszeit von tausend und tausend Wasserfäden durchkreuzt, die rauschend die Tiefe hinabeilten, um sich dort zum Hauptarm des Trafoierbaches zu gestalten; über dem Gletscher die dunklen Wände des Naßhorns, der deutlich sichtbare enge Paß, den wir herabgekommen, der innere Fernerkopf, die schimmernde Schneeglocke, der hoch hinan sich ziehende hintere Madatsch, von hier aus, wie wir uns beim Absteige überzeugt hatten, wenn auch nicht gerade leicht, so doch ohne außergewöhnliche Schwierigkeiten zu besteigen; unmittelbar über uns die riesige Felspyramide des vordern Madatsch, in eine Reihe von Schluchten gespalten, wo hoch oben gewaltige Lawinenreste sich zeigten, die ihr Schmelzwasser in lärmenden Wasserfällen thalabwärts sandten; uns gerade gegenüber das Bergl, die Wandeln, das trauliche Felsgartl nach Osten, tief unten nördlich, auf sammtgrünen Rasen gebettet, das weiße Kirchlein von Trafoi, gegen Westen die endlosen Windungen der Stilfserjochstraße, auf der eben der Postwagen von Bormio her langsam abwärts kam; dazu rauschten dumpf aus unsichtbarer Tiefe die Balkenquellen, zwei gewaltige Wasserstürze, die aus dunkler Höhlung im Madatsch etwa 100—150 Meter über der Thalsohle entspringen und sofort über die fast senkrechte Wand hinabdonnern, der eine in mächtigem, einheitlichen Strahle, der andere an unsichtbaren Kanten in hundertfachen Brechungen zerschellend, ein Hauptschmuck des Thales und weit schon vor Trafoi sichtbar.

Diesem Zauber gaben wir uns hin; lange wurde kein Wort gewechselt, bis die Feststellung des letzten und nicht leichtesten Theils unserer Aufgabe ihre Rechte verlangte, die Umgehung des Madatsch auf der Thalseite.

Da diese Parthie von vornherein in unserem Programme stand, so hatte ich schon Sonntag zuvor mit einem guten Fernrohr den Absturz des Madatsch — schrittweise möchte ich sagen — gemustert; zu einem befriedigenden Resultate über die Möglichkeit des Weges gelangte ich aber nicht und äußerte mich auch jetzt, wo wir unmittelbar im Begriffe standen, ihn zu unternehmen, Mazagg gegenüber: „ich bin begierig, zu sehen, wie wir da herumkommen sollten," wenn ich gleich wußte, daß der Führer diesen Weg schon mindestens einmal (mit einem Mitglied der Karlsruher Sektion des D. u. Oest. A.-V., Hrn. Hieronymus, bei Besteigung der Schneeglocke) gegangen war.

1¹⁵ brachen wir auf. Wir passirten zuerst unzuverlässiges, unter den Füßen beständig weichendes Geröll und kamen sodann in die Region der Runsen. Es waren dies tief ausgewaschene, theilweise mit losem Geröll, theilweise mit aufthauenden Lawinenresten halb ausgefüllte Rinnen mit äußerst steil abfallenden Rändern zu beiden Seiten; es folgte daher ein ermüdendes und monotones Auf- und Abklettern vom Rand zur Tiefe, von der Tiefe zum jenseitigen Rand, dann eine mehr oder weniger breite Geröllhalde bis zur nächsten Runse, wo das ähnliche Spiel wieder begann. Es mochten zehn bis zwölf sein; gezählt wurden sie von uns nicht. Der Neigungswinkel war, die Ränder ausgenommen, nirgends übermäßig steil; trotzdem mahnte mich Mazagg zu größter Vorsicht, da diese Runsen alle nur einzig in der auch von uns gewählten Richtung zu überschreiten sind, eine Stelle weit noch ähnlich sanft verlaufen und dann plötzlich hart über der gewaltigen Tiefe (ca. 600 Meter) gegen das Thal hin abbrechen.

Die Runsen waren endlich überschritten, es zeigte sich ein schwach bemerklicher Pfad, nach Mazagg's Aussage von Ziegen ausgetreten, die hier den Sommer über in völliger Freiheit verweilen. Wirklich näherten sich uns auch zwei stattliche Böcke, um Salz zu verlangen und uns sodann eine weite Strecke zu begleiten. Doch der Pfad verlor sich bald in dichtem, wildverworrenem Legföhren-Gebüsch; mit unsäglicher Mühe, uns an die Schwierigkeiten beim Aufsteigen am Bergl erinnernd, arbeiteten wir uns hindurch, kletternd, kriechend, da und dort an den zähen Aesten frei schwebend, bis wir wieder festen Fuß gefaßt hatten. So vielleicht eine halbe Stunde lang; endlich wich das Gebüsch zurück, um einigen Schneestreifen Platz zu machen. Diese wurden rasch überschritten; am mittleren hatte sich eine große Höhlung gebildet, in der sich ein klarer Tümpel Schmelzwasser vorfand. Die Steigeisen hatten wir schon beim Verlassen des Gletschers abgelegt; so kam ich auf einem dieser gleichfalls wie die Runsen jäh über dem Abgrunde abbrechenden Schneefelder in's Gleiten, wurde aber durch Mazagg, der mir mit Riesensprüngen nacheilte, wieder zum Stehen gebracht. Der Schnee machte bald wieder einigen Runsen, diese lichteren Legföhren Platz; über einen mäßig steilen, geröllduchfurchten Abhang niedereilend, gewahrten wir jenseits einer gewaltigen, geröllerfüllten Runse die ersten Hochwaldstämme, ein Lärchenwäldchen, „in den Gruben" benannt, das freudig begrüßte Zeichen, daß die Hauptschwierigkeiten nun hinter uns lagen. Ohne uns weiter aufzuhalten, bogen wir in halber Höhe von dem Lärchenhügel ab und eilten über vermoderte Baumstämme weg zum „Glurnser Köpfl", einem rundlichen, spärlich mit Lärchen bewachsenen Hügel, Eigenthum des reichen Städtchens Glurns im obern Vintschgau. Leider sind die riesigen Bäume, mit denen das Köpfl früher bedeckt war, größtentheils beim Baue der Stilfserjoch-Straße niedergeschlagen worden, ohne daß für rationelle Wiederaufforstung gesorgt worden wäre. Eine äußerst primitive, im Laufe dieses Sommers erbaute Hütte dient zum Aufenthalt für einen Hirten; der Wackere erfreute sich, als wir bei ihm eintraten, seiner Mittagsruhe, während die Heerde weit oben zerstreut war, und war ob des ungewohnten Besuches nicht wenig erfreut. Er ließ sich herab, einige Cigarren von mir anzunehmen, und setzte uns zum Gegengeschenk einen Topf Ziegenmilch vor. Von der Hütte stiegen wir einen steilen Abhang zur riesigen Moräne des Madatschgletschers hinab, der einen malerischen Wasserfall thalabwärts sendet, und kletterten dann über das rauhe Geröll weg in der Richtung der Thalsohle zu. Der Weg, beschwerlich wie er in hohem Grade war, schien sich immer mehr in die Länge zu dehnen; endlich gelangten wir an die äußersten Vorposten des vom Glurnser Köpfl sich herabziehenden Waldes und hielten nach wenigen weiteren Schritten am Ufer des Stilfserjoch-Baches. Eine Brücke von allerprimitivster Form, zwei noch unentrindete dünne Tannenstämmchen, die mit jedem Tritte halbfußtief unter die tobenden Wellen tauchten, führte uns hinüber. Rasch stiegen wir am jenseitigen Ufer den steilen, geröllreichen Abhang empor, erreichten an einigen duftigen Erdbeerplätzen vorüber bei den Trümmern der 1849 von italienischen Freischaaren verbrannten cantoniera del bosco die Stilfserjoch-Straße und gelangten nach beinahe dreizehnstündiger Abwesenheit, die Abkürzungen der Straße womöglich selbst wieder durchschneidend, gegen 4 Uhr in das gastliche Posthaus von Trafoi zurück.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Berlin, 19. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Okt.-Nov. 210.—, per April-Mai 217.—. Roggen per Okt.-Nov. 155.50, per April-Mai 162.—. Rüböl per Okt.-Nov. 69.75, per April-Mai 72.40. Spiritus loco 50.40, per Okt. 50.60, per April-Mai 52.90. Hafer per Okt. 158.—, per April-Mai 159.50.

Breslau, 18. Okt. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 % pr. Oktober 48.00, pr. Oktober-November 48.00, pr. April-Mai 49.50. Weizen pr. Oktober-November 195.00. Roggen pr. Oktober-November 156.00, pr. November-Dezember 154.00, per April-Mai 157.00. Rüböl pr. Oktober-November 68.00, pr. November-Dezember 68.00, per April-Mai 69.00. Zink umsatzlos. — Wetter: Trübe.

Stettin, 18. Okt. Getreidemarkt. Weizen pr. Oktober-November 206.00, pr. April-Mai 215.00. Roggen per Okt.-Nov. 150.00, Nov.-Dez. 151.00, pr. April-Mai 158.00. Rüböl 100 Kilogr. pr. Okt. 69.00, pr. Okt.-Nov. 69.00, pr. April-Mai 72.00. Spiritus loco 49.80, pr. Oktbr. 49.50, pr. Oktbr.-Novbr. 49.50, pr. April-Mai 51.80. Rübsen pr. Oktbr. 333.00. Petroleum pr. Oktbr. 20.00, pr. Okt.-Nov. 20.00.

† **Köln**, 19. Okt. (Schlußbericht.) Weizen —, loco hiesiger 23.—, loco fremder 23.50, per Novbr. 19.95, per März 21.15. Roggen loco hies. 17.75, per Nov. 14.90, per März 14.90. Hafer loco neuer 17.50, per Nov. 17.70, per März 17.40. Rüböl loco 38.—, per Okt. 37.70, per Mai 37.30.

Hamburg, 19. Okt. Schlußbericht. Weizen fest, per Okt.-Nov. 201 G., per Nov.-Dez. 204 G., per April-Mai 217 G. Roggen per Okt.-Novbr. 151 G., per Nov.-Dezbr. 151 G., per April-Mai 161½ G.

CL. **Paris**, 18. Okt. (Börsennachricht.) Die Baisse machte gestern Abend auf dem Boulevard neue Fortschritte. Renten fielen auf 69.60 und 104.85, Türken auf 11.05, Egypter auf 202, ottomanische Bank auf 360. Die Nachrichten aus Petersburg bestätigen, daß die Bank ihre Baarzahlungen einstellte, um den Metallvorrath für alle Eventualitäten bereit zu halten, und die heutige Börse ließ sich das gesagt sein: Renten eröffneten 68.85 und 104, während Türken 1065, Italiener 68, Egypter 197, ottomanische Bank 350 u. s. w. notirten, um nach heftigen Schwankungen, die namentlich Italiener hart mitnahmen, 3proz. Rente zu 68, 5proz. zu 103.20 mit 2.10 und 2.12 Baisse gegen gestern, Italiener mit 4½ Fr. Baisse 67, Türken zu 10.25, Egypter zu 192, ottomanische Bank zu 350 zu schließen. Was Kreditaktien und ähnliche Werthe betrifft, so wurden dieselben durch heftige freiwillige oder Zwangsverkäufe erschüttert, und ein Vergleich der heutigen Kurse mit den Compensationskursen der Medioliquidation genügt, um zu zeigen, welchen Weg die Entwerthung in wenigen Tagen zurückgelegt hat:

Man notirte	am 15.	heute
Banque de Paris	1050	1010
Société générale	515	500
Crédit lyonnais	580	555
Banque franco-hollandaise	395	362
" franco-égyptienne	450	430
" franco-italienne	491	450
Crédit mobilier	186	158
Spanischer Mobilier	535	430
Suezaktien	671	597
Oesterreichische Staatsbahn	562	538
Lombarden	167.50	155

Französische Bahnen blieben ebenfalls nicht verschont und verloren 25—30 Fr. Spanische Extérieure 12⅞, Prioritäten, Pariser Obligationen, Alles in Baisse.

† **Paris**, 19. Okt. Rüböl per Oktbr. 91.50, per Novbr.-Dezbr. 92.25, per Januar-April 94.—, per Mai-August 94.50. Spiritus per Oktbr. 57.—, per Januar-April 58.—. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per Oktbr. 69.50, per Oktbr.-Januar 71.—. Mehl, 8 Mrk., per Oktbr. 61.—, per Novbr.-Dezbr. 62.—, per Novbr.-Febr. 62.75, per Jan.-April 64.—. Weizen per Oktbr. 27.75, per Novbr.-Dezbr. 28.—, per Novbr.-Febr. 28.75, per Jan.-April 29.25. Roggen per Oktbr. 19.50, per Novbr.-Dezbr. 19.—, per Novbr.-Febr. 19.—, per Jan.-April 19.25.

Amsterdam, 19. Okt. Weizen per Novbr. 286.—, per März 308. Roggen per Oktbr. 188, per März 199. Raps per Oktbr. —. Rüböl per Mai —.

Antwerpen, 18. Okt. Raffin. Petroleum niedriger, blank disp. 48 bez. u. Br., Okt. 47½ bez. u. Br., Nov. 47½ bez., 48 Br., Dezbr. 48 Br., Januar 48½ Br. — Amerik. Schmalz sehr still, Marke Wilcox disp. fl. 30¼—31. — Amerikan. Speck behauptet, long disp. frs. 111, short disp. 121. — Wollauktion lebhaft. — Kurz Köln 123,20.

London, 19. Okt. (2 Uhr.) Consols 94⅛, 1885er Amerik. 102¾.

New-York, 17. Okt. Goldagio 109⅞. London 4,84. — Mehl extra State D. 5,40. Rother Frühjahrsweizen D. 1,30. Fracht für Getreide 6¼. — Petroleum Standard white 26 cs., in Philadelphia 26 cs. — Schmalz, Marke Wilcox 11¾. Speck 8¾. — Kaffee, Rio- 18⅛. — Baumwolle, middl. Upland 10⅞ cs. — Baumwoll-Ankünfte in sämmtlichen Häfen der Union 21,000 B., Export nach England — B., nach dem Continent 8000 Ballen. Baumwolle-Vorrath 399000 Ballen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Oktbr.	Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
19. Mrgs. 7 Uhr	744.4	+14.2	76	NE.	klar	—
" Nachts 9 Uhr	744.1	+ 7.4	97	"	"	—
20 Mrgs. 7 Uhr	745.9	+10.6	88	"	bedeckt	—

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Aufforderungen.

H.245. Nr. 12,943. **Müllheim.** Uhrmacher Sigmund Gremper in Müllheim ererbte auf Ableben seiner Eltern, nämlich des Johann Sigmund Gremper und dessen Ehefrau, Maria Katharina, geb. Raupp, folgende Liegenschaften auf Gemarkung Müllheim:

I. Aecker.

1. Lagerbuch Nr. 3581. 1 Vrtl. 4 Ruth. innen an der Wässere, einers. Johann Scholer, anders. Joh. Jakob Bronner. (In der Feldbereinigung ersetzt durch: Neue Nr. 369. 9 Ar 26 Meter innen an der Wässere, einers. Johann Jakob Oettlin, anders. Johann Jakob Bronner.)
2. Lagerbuch Nr. 5247. 55 Ruth. in der Schindgrube, einers. Weinhändler Kurz, anders. Blechner Stecher.
3. Lagerbuch Nr. 6387. 55 Ruth. auf der Kinzig, einers. Wilhelm Blankenhorn älter, anders. Gust. Engler ober.
4. Lagerbuch Nr. 5543. 1 Vrtl. 18 Ruth. auf'm Kirschbäumlebuck, einers. August Thommen Erben, anders. Aaron Heimann.
5. Lagerbuch Nr. 1246. 62 Ruth. unterem Bötzisheimerweg, einers. Dr. Ad. Blankenhorn, anders. Wm. Blankenhornälter.
6. Lagerbuch Nr. 5594. 62 Ruth. im Hägle, einers. Ludwig Krauß, anders. Gustav Weltin.
7. Lagerbuch Nr. 6437. 67 Ruth. im äußeren Senftboden, einers. Leonhard Krauß, anders. Dietrich Schmidt.
8. Lagerbuch Nr. 5883. 1 Vrtl. 64 Ruth. im Nußbäumleboden, einers. Gustav Engler's Erben, anders. Anwand.
9. Lagerbuch Nr. 2112. 71 Ruth. im Pfannenstiel, einers. Bäcker Mengler, anders. Nikolaus Noll.

II. Wiesen.

10. Lagerbuch Nr. 3952. 1 Vrtl. 15 Ruth. innen an der Munimatt, einers. Mathias Noll, anders. Johann Georg Fünfgeld.
11. Lagerbuch Nr. 207,9. 42 Ruth. in der Eichmatt, einers. Nikolaus Eckerlin, anders. Georg Stiefvaters Erben.
12. Lagerbuch Nr. 695. 58 Ruth. im Himmelreich, einers. und anders. Ludwig Grapp Wtw.
13. Lagerbuch Nr. 829. 1 Vrtl. 51 Ruth. in den Ziegelmatten, einers. der Bach, anders. der Weg.
14. Lagerbuch Nr. 4099. 1 Vrtl. 7 Ruth. beim krummen Rünsle, einers. Johannes Eckerlin, anders. Ochsenwirth Engler.
15. Lagerbuch Nr. 3895/97. 1 Vrtl. 30 Ruth. innen an der Seileren, einers. Mathias Oettlin, anders. Anwand.
16. Lagerbuch Nr. 531. 1 Vrtl. 9 Ruth. im Kretzberg, einers. Martin Fark anders. Anwand.

III. Reben.

17. Lagerbuch Nr. 2247. 50 Ruth. im Käferberg, einers. und anders. Friedrich Sinz.
18. Lagerbuch Nr. 2378. 39 Ruth. im Friedenwein, einers. Dreher Gremper, anders. Schuster Birmele.
19. Lagerbuch Nr. 2509/10. 31½ Ruth. innen am Schafweg, einers. Jakob Kuny, anders. der Weg.
20. Lagerbuch Nr. 2551. 17 Ruth. im Urban, einers. Johann Jakob Sieglin, anders. Sigmund Gremper.

Wegen mangelnden Eintrags im Grundbuch ist es ungewiß, ob Personen vorhanden sind, welche persönliche oder dingliche, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche in Bezug auf die Liegenschaften machen können oder wollen, und es werden auf klägerischen Antrag alle diese Personen gemäß § 684 ff. der b. P.O. aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 2 Monaten

hier geltend zu machen, widrigenfalls solche dem neuen Erwerber gegenüber verloren gehen.

Müllheim, den 13. Oktober 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Lederle.

H.235. Nr. 9531. **Kork.**

In Sachen
der Karoline Bertsch, geb. Zimmer, Ehefrau des Jakob Bertsch 4. von Lichtenau,
gegen
unbekannte Berechtigte,
dingliche Rechte betr.

Alle Diejenigen, welche an den angeblich der Ehefrau des Jakob Bertsch 4., Karolina, geb. Zimmer, von Lichtenau zu eigen gehörenden Grundstücken: Lagerbuch Nr. 190. 10 Ar 5 Meter Acker im Log, neben Niklaus Zimmer und Christian Kautz, Gemarkung Muckenschopf; Lagerbuch Nr. 395. 14 Ar 54 Meter Acker in der Sutt, neben Michael Hänsel und Luise Zimmer, Gemarkung Helmlingen, dingliche Rechte, oder lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, werden hiermit aufgefordert, solche

binnen 2 Monaten

diesseits anzumelden, widrigenfalls dieselben der Klägerin gegenüber verloren gehen.

Kork, den 13. Oktober 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Ramstein.

Ganten.

H.277 Nr. 30,712. **Freiburg.** Gegen Restaurateur Gustav Rohrwasser von Freiburg haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Donnerstag den 9. November l. J.,
Vorm. 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeiden des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Freiburg, den 12. Oktober 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Gräff.

H.279 A.G.Nr. 30,643. **Pforzheim.** Gegen Geometer Philipp Jakob Reinle hier haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag den 7. November,
Vorm. 8 Uhr,

angeordnet.

Alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Masse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, ihre etwaigen Vorzugs- und Unterpfandsrechte genau zu bezeichnen und zugleich die Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis mit anderen Beweismitteln anzutreten. In der Tagfahrt soll auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- und Nachlaßvergleich versucht werden. In Bezug auf Borgvergleich und jene Ernennungen wird der Nichterscheinende als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen. Den Ausländern wird aufgegeben, bis dahin einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen, welche der Partei selbst geschehen sollen, zu bestellen, widrigens alle weiteren Verfügungen mit Wirkung der Eröffnung an der Gerichtstafel angeschlagen, bezw. den bekannten Gläubigern durch die Post zugesendet würden.

Pforzheim, den 16. Oktober 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dorner.

H.268. Nr. 14,522. **Schwetzingen.** In der Gant des Tünchers Johann Adam Dorn von Reilingen werden diejenigen Gläubiger, welche vor und in heutiger Tagfahrt ihre Forderungen anzumelden unterlassen haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Schwetzingen, den 14. Oktober 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Kiefer.
Zöllner.

Vermögensabsonderungen.

H.284. Nr. 6844. **Offenburg.** In Sachen der Ehefrau des Paul Burle, Anna Maria, geb. Hodapp, in Durbach gegen ihren Ehemann von da, Vermögensabsonderung betr., wurde die Klägerin durch Urtheil vom Heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Offenburg, den 7. Oktober 1876.
Großh. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer.
Reinhard.
Intlekofer.

Erbvorladungen.

H.171. **Pforzheim.** Mitberufen zur Erbschaft des ledigen, am 7. August cr. verstorbenen Goldarbeiters Paul Bommer von Hamberg ist dessen, vor 10 Jahren nach Amerika ausgewanderter, unbekannt wo sich aufhaltender Bruder Philipp Bommer aus Hamberg, welcher nun aufgefordert wird, sich

binnen 3 Monaten

zu den Theilungsverhandlungen anher entweder persönlich oder durch einen gesetzlich Bevollmächtigten zu melden, widrigenfalls die Erbschaft lediglich Denjenigen zugetheilt würde, denen sie zukäme, wenn der Geladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte.

Pforzheim, den 10. Oktober 1876.
Großh. Notar
Klorer.

Handelsregister-Einträge.

H.241. Nr. 42,006. **Mannheim.** In das Handelsregister wurde unterm Heutigen eingetragen:

1. O.Z. 233 des Ges.-Reg. Bd. I zur Firma: „Hirtler u. Cie." in Mannheim.
   Die Gesellschaft wurde unterm 1. l. M. aufgelöst, Ludwig Hirtler übernimmt sämmtliche Aktiven und Passiven und führt die Firma als Einzelfirma fort.
2. O.Z 112 des Firm.-Reg. Bd. II.
   Firma: „Hirtler u. Cie." in Mannheim: Inhaber derselben ist Kaufmann Ludwig Hirtler in Mannheim. — Heinrich Hirtler ist als Prokurist bestellt.
3. O.Z 100 des Ges.-Reg. Bd. II und O.Z. 113 des Firm.-Reg Bd. II.
   Die unter der Firma „Gebr. Weil" in Mannheim bestandene offene Handelsgesellgeschaft wurde unterm 12. l M. aufgelöst. — Der bisherige Theilhaber „Kaufmann Salomon Weil" übernimmt sämmtliche Aktiven und Passiven und führt die Firma als Einzelfirma fort.
4. O.Z. 114 des Firm.-Reg. Bd. II.
   Firma: „B. Schmitt." in Mannheim. Inhaberin derselben ist Maria Barbara Schmitt, geb. Schwind, Ehefrau des Hauptlehrers Jakob Friedrich Schmitt in Mannheim.
5. O.Z. 250 des Ges.-Reg. Bd. II zur Firma: „Freundlich u. Cie." in Mannheim.
   Die Gesellschaft wurde unterm 8. Juli l. J. aufgelöst.
6. O.Z. 115 des Firm.-Reg. Bd. II.
   Firma: „Freundlich u. Cie." in Mannheim. Inhaberin derselben ist Clara Freundlich, geborne Ladenburg, Wittwe des Kaufmanns Adolf Freundlich. Als Prokuristen sind bestellt: 1. Josef Freundlich, Kaufmann in Mannheim, und 2. Zacharias Ladenburg, Sensal in Mainz.

Mannheim, den 14. Oktober 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Ullrich.

H.224. Nr. 18,157. **Rastatt.** Unter O.Z. 81 wurde unterm 14. d. M. zum Firmenregister eingetragen:

Karl Wilhelm Gruner in Rastatt hat sich mit Marie Fißler von Ludwigsburg verehelicht. Ehevertrag vom 4. September d. J., wornach jeder Ehetheil 100 M. in die Gemeinschaft einwirft, dagegen alles übrige Vermögen sammt Schulden davon ausgeschlossen bleibt.

Rastatt, den 6. Oktober 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Pfaff.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

H.297. Nr. 8248. **Staufen.** Taglöhner Marzell Ambs von Altsimonswald steht dahier wegen im wiederholten Rückfalle verübten schweren Diebstahls als Angeschuldigter in Untersuchung.

Derselbe wird aufgefordert, sich

binnen vier Wochen

dahier zu stellen, widrigens das Erkenntniß lediglich nach dem Ergebniß der Untersuchung gegen ihn gefällt werden wird.

Die Behörden werden ersucht, auf Ambs zu fahnden und ihn anher einzuliefern.

Signalement:

Alter, 33 Jahre; Größe, 1 M. 70 Cm.; Statur, besetzt; Haare, blond; blonder Schnurrbart und Knebelbart; trägt schwarzen Filzhut, schwarzen abgetragenen Tuchkittel, braune zerrissene Tuchweste, schwarze, mit Kalk bespritzte Tuchhosen, alte zerrissene Schuhe (abgeschnittene Stiefel).

Staufen, den 17. Oktober 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Zentner.

H.292. Nr. 4785. **Oberkirch.** Gegen die Ersatzreservisten I. Klasse August Oschwald von Oberkirch und Leopold Fischer von Ulm hat das Großh. Bezirksamt dahier Anklage wegen unerlaubten Auswanderns erhoben und gegen jeden eine Strafe von 30 M. beantragt. Es wird nun Tagfahrt zur Verhandlung hierüber auf

Samstag den 28. Oktober l. J.,
Vorm. 8½ Uhr,

angeordnet, wozu die Angeklagten mit dem Anfügen vorgeladen werden, daß bei ihrem Ausbleiben nach dem Ergebniß der Verhandlung erkannt würde.

Oberkirch, den 17. Oktober 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Weisser.

Verweisungs-Beschluß.

H.288. Nr. 3310. **Freiburg.** Johann Müller von Ettlingen, Ludwig Epple von Rastatt und Karl Friedrich Joos von Schallstadt werden unter der Anschuldigung: am 20. März d. J., Nachts gegen 1 Uhr, auf der Straße vor dem Wirthshaus zur Krone dahier den Johann Georg Dierberger vorsätzlich gemeinschaftlich durch mit sogenannten Todtschlägern, also mit gefährlichen Werkzeugen, auf den Kopf, den rechten Arm und die linke Lendengegend geführte Schläge körperlich mißhandelt zu haben.

Auf den Grund der §§ 223 und 223 a. des R.St.G.B., § 26 der Ger.Verf, Art. 15 und 17 des bad. Einf.Ges., § 207 der St.P.O.

wegen erschwerter Körperverletzung

in Anklagestand versetzt und zur Aburtheilung vor die Strafkammer in Freiburg verwiesen.

Dies wird dem an unbekannten Orten abwesenden Angeklagten Johann Müller hiermit bekannt gemacht.

Freiburg, den 13. Oktober 1876.
Großh. Kreis- und Hofgericht.
Raths- und Anklagekammer.
Fetzer.
Dr. Harden.

Urtheilsverkündungen.

H.274. Section III. J.Nr. 2920. **Freiburg.** Durch kriegsrechtliches Urtheil vom 29. September cr., bestätigt unter dem 12. Oktober d. J., sind die Nachbenannten:

1. Füsilier Georg Eschmann von Andolsheim im Kreise Colmar, Regierungsbezirk Ober-Elsaß, vom Regiment Nr. 113;
2. Musketier Ludwig Monno von Kandern, Amt Lörrach, vom 5. Badischen Infanterieregiment Nr. 113;
3. Musketier Wilhelm Helbig von Linda bei Dresden im Königreiche Sachsen;
4. Füsilier Richard Weber von Waltershofen, Amt Freiburg;
5. Musketier Heinrich Braun von Leibertingen, Amt Meßkirch;
6. Musketier Josef Hanauer von Stockach, Amt Stockach;
7. Musketier Friedrich Dreher von Ueberlingen, Amts Ueberlingen, ad 3 bis 7 vom 6. Badischen Infanterieregiment Nr. 114;
8. Dragoner Ignaz Böres von Angelthürn, Amt Tauberbischofsheim;
9. Dragoner Julius Habitzreuther von Karlsdorf im Amt Bruchsal, und
10. Dragoner Ludwig Zang von St. Leon, Amt Wiesloch, ad 8 bis 10 vom 2. Badischen Dragonerregiment Markgraf Maximilian Nr. 21,

in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und ein Jeder derselben in eine Geldbuße von 150 Mark verurtheilt worden.

Freiburg, den 16. Oktober 1876.
Königliches Gericht der 29. Division.

H.287. Nr. 3292. **Freiburg.**

J. A. S.
gegen
Johann Uikert's Ehefrau, Sofie, geb. Albiez, von Willaringen, z. Zt. in Wyhlen,
wegen fahrlässiger Brandstiftung,

wird auf gepflogene Hauptverhandlung zu Recht erkannt:

Die Ehefrau des Johann Uikert, Sofie, geb. Albiez, von Willaringen sei der fahrlässigen Brandstiftung für schuldig zu erklären, und deßhalb in eine Gefängnißstrafe von zehn Tagen, sowie zur Tragung der Kosten des Strafverfahrens und des Strafvollzugs zu verurtheilen.

V. R. W.

Dies wird der flüchtigen Angeklagten hiermit bekannt gemacht.

Freiburg, den 12. Oktober 1876.
Großh. Kreis- und Hofgericht.
Strafkammer.
v. Hillern.
Dr. Krems.

Verwaltungssachen.

Gemeindesachen.

G.837. Nr. 7255. **Ettlingen.** Johann Lumpp VI. von Ettlingenweier wurde als Bürgermeister dieser Gemeinde gewählt und heute verpflichtet.

Ettlingen, den 17. Oktober 1876.
Großh. bad. Bezirksamt.
Lumpp.

Verm. Bekanntmachungen.

G. 844. **Ettlingen.**

Fahrniß-Versteigerung.

In Folge gantrichterlicher Verfügung werden aus der Verlassenschaft der Leopold Heinzler Wittwe in der Kochmühle bei Ettlingen

Montag den 23. Oktober,
früh 9 Uhr,

nachgenannte Fahrnisse öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, als:

Verschiedenes Möbel, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, Küchengeräthe, 7 aufgerichtete Betten, Bett- und Weißzeug, Frauenkleider, 2 aufgerichtete Wagen, 1 Dungwagen, 1 Bernerwägelchen, Pferdgeschirre, 15 Zentner Kernen, 2½ Zentner Korn, Dürrfleisch, Branntwein und verschiedene Hausgeräthe.

Ettlingen, den 18. Oktober 1876.
Maus, Gerichtsvollzieher.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.